



Globale Initiative zur Förderung der nachhaltigen Nutzung vernachlässigter Pflanzen- und Tierarten

Ein Beitrag zur Ernährungssicherung und Armutsminderung in Entwicklungsländern

Was sind vernachlässigte Arten?

Im Rahmen dieser Initiative sind vernachlässigte Pflanzen- und Tierarten solche Arten, deren Potenzial für die Ernährungssicherung und Armutsminderung nicht voll ausgeschöpft ist. Beispiele dafür sind Einkorn, Emmer und Spelt in Eurasien, Quinoa in der Andenregion, Pili-Nüsse auf den Philippinen, mehrere traditionelle Gemüsearten in Afrika, die Grasnager in Westafrika und das i-Schweinchen in Vietnam. Diese Arten weckten bisher kaum das Interesse der landwirtschaftlichen Forschung, der Beratungsdienste, politischen Entscheidungsträger, Geberorganisationen, verarbeitenden Industrie und Verbraucher. Sie werden daher auch von den Bauern kaum noch angebaut bzw. gehalten. Viele von ihnen wurden einst intensiv genutzt, auch als Bestandteil traditioneller Zeremonien. Diese Vernachlässigung bedroht ihre Existenz und damit die genetische Basis, die Grundlage für zukünftige Züchtungsmaßnahmen ist.

Was ist die Aufgabe dieser Initiative?

Diese neue Initiative im Rahmen des Globalen Forums für landwirtschaftliche Forschung (GFAR) unterstützt weltweit Organisationen und Netzwerke, die an unterschiedlichen Aspekten von vernachlässigten Arten arbeiten. Ziel der Initiative ist es, diese Akteure zu stärken und neue hinzu zu gewinnen, um einen möglichst signifikanten Beitrag zur Ernährungssicherung und Armutsminderung in Entwicklungsländern zu erzielen. Während der Anfangsphase wird sich die Initiative auf die Unterstützung solcher Organisationen beschränken, die sich mit der Förderung von Pflanzenarten befassen. Die Hauptaktivitäten werden sein:

- Verbesserten Zugang zu Information herstellen unter Nutzung traditioneller und moderner Medien
- Schaffung einer Diskussionsplattform für Konzepte, Strategien und Instrumente zur Förderung der nachhaltigen Nutzung vernachlässigter Arten
- Zugang der aktiven Organisationen zu finanziellen Ressourcen erleichtern
- Entwicklung eines sich selbst tragenden Mechanismus zur Unterstützung der Arbeit an vernachlässigten Arten

Wie entstand diese Initiative und wie wird sie sich weiter entwickeln?

Während der ersten GFAR-Konferenz in Dresden im Mai 2000 richtete eine Arbeitsgruppe an das GFAR die Empfehlung, sich auch mit vernachlässigten Arten zu beschäftigen, mit dem Ziel, die Anstrengungen, die bereits unternommen werden, um diese Arten zu fördern, bekannter zu machen und aufzuwerten und weitere Aktivitäten auf regionaler Ebene anzuregen. Auf Initiative des GFAR beschlossen danach Vertreter der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD), des Internationalen Instituts für pflanzengenetische Ressourcen (IPGRI), des Internationalen Zentrums für vernachlässigte Kulturpflanzen (ICUC) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Einrichtung einer global tätigen

Stelle, um die Nutzung dieser Arten stärker voranzutreiben. Das BMZ stellte die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung und beauftragte die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH mit der Umsetzung des Projektes. Aus Gründen der besseren Zusammenarbeit mit den relevanten internationalen Organisationen wurde die Stelle am IPGRI angesiedelt. Sie ist seit Mai 2002 besetzt. Ein fachlicher Beirat bestehend aus Vertretern der o.g. Institutionen unterstützt beratend ihre Arbeit. Die erste Arbeitsphase ist auf drei Jahre konzipiert. Eine Verlängerung über diese Phase hinaus wird vom weiteren Bedarf und der Verfügbarkeit der notwendigen Mittel abhängen. Es wird erwartet, dass mit der Zeit einzelne Beteiligte spezifische Aufgaben der Initiative übernehmen. Dies wäre ein erster Schritt in Richtung eines sich selbst tragenden Fördermechanismus.

Warum ist eine solche Initiative notwendig?

Die Menschheit hat einmal über 7000 Pflanzenarten für ihre Ernährung genutzt. Die landwirtschaftliche Forschung hat sich jedoch auf einige wenige Pflanzen- und Tierarten konzentriert. Mehr als 50% des menschlichen Protein- und Kalorienbedarfs werden heute von Mais, Weizen und Reis gedeckt. 95% des weltweiten Nahrungsenergiebedarfs werden von gerade mal 30 Pflanzenarten geliefert. Die Einengung der Basis für die globale Ernährungssicherung begrenzt auch die Möglichkeiten armer Menschen, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Die immer wiederkehrende Nahrungsmittelknappheit in vielen Ländern macht deutlich, wie wenig verlässlich Ernährungssicherung ist, die nur auf ein paar wenigen Grundnahrungsmittelpflanzen beruht. Agrobiodiversität ist notwendig für das Überleben armer Gemeinschaften und die Stabilisierung des Agroökosystems. Viele vernachlässigte Arten sind besonders angepasst an marginale Standorte, wo sie selektiert wurden, um widrigen Bedingungen zu widerstehen und wo sie zu nachhaltiger und kostengünstiger Produktion beitragen. Da sie aber in der Vergangenheit von der Wissenschaft weitgehend unberücksichtigt blieben, weiß man heute nicht genug über optimale Produktionsmethoden sowie Verbesserungsmöglichkeiten von Ertrag und Qualität. Bisher wurde wenig getan, um Märkte und Vermarktungswege für diese Arten zu identifizieren. Es existieren keine Rahmenbedingungen, die ihre Nutzung fördern und ihren ökonomischen Wert erhöhen könnten. Jedoch betonen sowohl die Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt (CBD) als auch der Globale Aktionsplan für die Konservierung und nachhaltige Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft die vitale Rolle einer Vielfalt wilder, semi-domestizierter und weniger entwickelter Arten für die Sicherung der Ernährung und des Lebensunterhaltes und heben ihr Potenzial zur Weiterentwicklung und breiteren Nutzung hervor. Der Aktionsplan des Welternährungsgipfels ermutigt ebenfalls die Produktion und Nutzung kulturell angepasster, traditioneller und vernachlässigter Nahrungspflanzen.

Diese Initiative bietet allen Beteiligten und Interessierten die Gelegenheit, Kräfte zu bündeln zur gemeinsamen Steuerung des Prozesses der Förderung und Entwicklung vernachlässigter Arten zum Nutzen der armen Bevölkerung in Entwicklungsländern.

Kontaktadresse für weitere Informationen, Kommentare und Anregungen:

Global Facilitation Unit for Underutilized Species
Via dei Tre Denari 472a
00057 Maccarese, Roma, Italien
Tel: ++39-06-6118-292
Fax: ++39-06-61979661
e-mail: i.zeledon@cgiar.org oder p.bordoni@cgiar.org



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

